

Nachhaltigkeit



Schülerzeitung : JGG-Bladl

Im Schuljahr 2022/2023 hat sich die Redaktion des JGG-Bladls intensiv mit dem Thema Nachhaltigkeit auseinandergesetzt. In unserem Artikel erklären wir, was man eigentlich unter Nachhaltigkeit versteht und wie Nachhaltigkeit auf dem Bauernhof und bei uns an der Schule aussieht. Außerdem beschäftigen wir uns mit den Themen Fairtrade, Klimawandel und Fleischkonsum. Wir wünschen euch viel Spaß beim Lesen!

Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit bedeutet, dass man sich nur nimmt, was nötig ist und wirklich gebraucht wird, ohne dass die darauffolgenden Generationen davon beeinträchtigt sind und ohne, dass die Lebewesen und das Ökosystem darunter leiden müssen.

Schon vor 300 Jahren haben sich die Menschen überlegt, wie man Bäume in einem Wald fällen kann, ohne dass dieser dadurch kleiner wird. Jedes Jahr haben sie sich nur so viel Holz geholt, wie in der Zwischenzeit wieder nachwachsen konnte. Dies ist ein Beispiel für nachhaltige Forstwirtschaft.

Heute spricht man viel über Nachhaltigkeit. Vor allem in Verbindung mit dem Klimaschutz. Denn wenn wir durch den Klimawandel unsere Erde verändern, dann gibt es vieles, von dem wir jetzt leben, in späteren Generationen nicht mehr. Viele Menschen wollen aber nicht weniger verbrauchen und auf etwas verzichten. Es bleibt daher schwierig, die Menschen zu überzeugen, ihr Verhalten zu ändern.

Nachhaltigkeit für die Gesellschaft, auch soziale Nachhaltigkeit genannt, ist ein wichtiger Teil des Themas Nachhaltigkeit. Die Welt, in der wir leben, wurde uns von unseren Vorfahren so überlassen, wie wir sie kennen. Es wäre fair, wenn wir sie unseren Nachfolgern ebenso übergeben und nicht nur für uns nutzen. Man spricht hier von Generationengerechtigkeit: Das Jahr, in dem man geboren wird, sollte nicht darüber entscheiden, wie gut man leben kann. Auch in Zukunft sollen Menschen auf diesem Planeten noch atmen können und nicht in Armut leben müssen.

Die UNO möchte, dass wir nachhaltiger leben. Seit dem Jahr 2015 hat sie sich darum 17 Ziele zur nachhaltigen Entwicklung gesetzt. Unter anderem sollen das Klima und die Ökosyste-



me geschützt werden, alle Menschen sollen genug zu essen, zu trinken, saubere Luft und Medizin haben. Auch bessere Bildung, gerechte Arbeit und Gleichberechtigung sind wichtig.

Diese Ziele haben sich zwar alle Staaten bis 2030 gesetzt, doch die UNO kann sie zu diesen Zielen nicht zwingen. Eigentlich sind sie nur Empfehlungen, die die Staaten selbst durch Gesetze und Maßnahmen umsetzen müssen. Dies meistern sie aber oft unterschiedlich.

Man sieht auch an den Zielen der UNO, dass es um beides geht, Natur und Menschen. Viele nachhaltige Ideen kümmern sich um beide Dinge: Häuser, die so gebaut wurden, dass sie Ressourcen schonen, sind zum Beispiel ein Vorteil für die Natur und den Menschen. Wenn man alte Ziegelsteine wiederverwendet, benötigt man kein neues Material und verbraucht weniger Energie.

Ein gutes Beispiel für soziale Nachhaltigkeit ist, dass viele neue Häuser als Mehrgenerationenhäuser gebaut werden. Das bedeutet, dass viele Generationen, also Jung und Alt, in dem gleichen Haus leben. Außerdem werden sie meist barrierefrei gebaut, sodass man auch mit einem Rollstuhl alle Räume erreichen kann.

Leben wir bereits nachhaltig?

Um genau zu sehen, wie nachhaltig wir leben wird jedes Jahr am „Earth Overshoot Day“ oder „Erdüberlastungstag“ ausgerechnet. Das ist der Tag im Jahr, an dem die Menschen alle Ressourcen der Erde aufgebraucht haben, die in dem Jahr neu entstanden sind. Alles, was im restlichen Jahr verbraucht wird, kann nicht mehr innerhalb desselben Jahres durch die Natur neu entstehen.

Im Jahr 2020 beispielsweise lag dieser Tag schon im August. Das heißt, dass man die Erde ungefähr eineinhalb Mal bräuchte, um alle Menschen nachhaltig zu versorgen. Damit unser Verbrauch nachhaltig ist und auch von der Erde haben, muss er kleiner werden.

Dies geht zum Beispiel durch Recycling. Dadurch werden weniger Rohstoffe verbraucht. Alte Sachen werden nicht weggeworfen, sondern aus ihnen entsteht etwas Neues. Aus alten Plastikflaschen werden beispielsweise neue Kleidung hergestellt, ohne weiteren Kunststoffe zu verwenden. Die Rohstoffe, aus denen Plastik oder Glas ist, gibt es nur be-



grenzt auf der Erde.

Die Wissenschaft sucht immer neue Wege, um das Recycling zu verbessern. Außerdem ruft man die Menschen dazu auf, dabei mitzuhelfen. Hilfreich ist es, wenn wir zuhause den Müll trennen oder Elektroschrott gesondert sammeln, damit man daraus wieder Elektrogeräte machen kann.

Fairtrade

Was ist Fairtrade?

Als Fairtrade (fairer Handel) bezeichnet man den kontrollierten Handel, bei dem die Arbeitskräfte gerecht mit einem Mindestlohn, den die Fairtrade-Organisation festlegt, bezahlt werden,.

Im Fairen Handel wird außerdem darauf geachtet, langfristige und vor allem zuverlässige Partnerschaften zu gründen.

Die Fairtrade-Organisation achtet aber vor allem darauf, ist, dass sowohl bei der Produktion als auch Ex- und Import gerechte Arbeitsbedingungen eingehalten werden. Dazu zählen z.B.:

- keine Kinderarbeit
- gerechte Bezahlung aller Arbeiter
- keine Unterschiede zwischen dunkel- und hellhäutigen Menschen sowie zwischen Mann und Frau
- Arbeiter haben Arbeitskleidung, die sie vor Umweltfaktoren wie Hitze schützt
- auf Umweltschutz achten

Fairtrade umfasst die Erzeugnisse aus der Landwirtschaft, der Industrie, des Handwerks und weitet sich zunehmend auf neue Bereiche wie den Tourismus aus. Das nennt man dann auch „faires Reisen“ oder auf Englisch „fair Travel“. Fairtrade-sProdukte werden bei uns dann in Supermärkten, Naturkost oder Warenläden angeboten. Laut der Fairtrade-International nahmen im Jahr 2020 rund 1,9 Millionen landwirtschaftliche Betriebe am Fairtrade-Programm teil.



Klimawandel und Demonstrationen

Was bedeutet Klimawandel?

Klimawandel bezeichnet im Kern die Abkühlung oder Erwärmung des Klimas auf der Erde über einen langen Zeitraum. Man darf den Klimawandel nicht mit dem Wetter verwechseln. Der Unterschied ist folgender: Das Wetter nehmen wir an kurzfristigen, aktuellen Veränderungen der Temperatur wahr. Klimawandel beschreibt jedoch die langfristigen Veränderungen von Faktoren wie der Temperatur, des Niederschlages und der Meeresströmungen. Der Wandel ist kein neues Phänomen. Diese Veränderungen wurden in den letzten Jahrzehnten durch zahlreiche Beobachtungen und Studien weltweit nachgewiesen. Entscheidend sind dabei die langfristigen Trends, was bedeutet, dass es auch in einem langfristigen Erwärmungstrend immer wieder Ausreißer nach oben oder unten geben wird. Wichtig ist: Fällt ein Jahr kälter aus als erwartet, stellt dies nicht die Existenz des Klimawandels infrage. Ein Beispiel für den Klimawandel ist die globale Erderwärmung. Hier hat vor allem der Mensch seine Finger im Spiel, denn das Klima hat sich noch nie so schnell erwärmt, wie in der Zeit seit der industriellen Revolution.

Welche Ursachen hat der Klimawandel?

Das Klima ändert sich vor allem durch den Treibhauseffekt. Die Sonnenstrahlen, die auf die Erde treffen, werden von natürlichen Gasen und Wolken absorbiert und zu einem Teil auf den Planeten zurückgestrahlt. Sie halten ihn so warm. Ohne den natürlichen Treibhauseffekt wäre die Erde zugefroren und unser Leben wäre so nicht möglich. Der Wert von CO₂, eines der wichtigsten Treibhausgase, hat sich über Jahrhunderte stabil gehalten – und damit auch das Klima auf der Erde. Doch der Klimawandel, der eine Bedrohung für das Leben auf der Erde darstellt, ist vorwiegend menschengemacht: Durch die Industrialisierung und der damit einhergehenden Verbrennung fossiler Energien wie Braunkohle, Steinkohle und Erdöl, kommt es dazu, dass doppelt so viel CO₂ in die Atmosphäre gelangt, als es ohne Eingreifen des Menschen der Fall wäre. „Die Wissenschaft weltweit ist sich über die Hauptursachen einig. Auch wenn das Klima nicht immer 100-prozentig stabil ist, haben wir in den letzten Jahrzehnten massive Veränderungen erlebt, die durch natürliche Prozesse, wie zum Beispiel die Schwankungen der Sonneneinstrahlung, absolut nicht erklärbar sind. Die Verbrennung von fossilen Energien, wie Erdöl oder Kohle, aber auch zum Beispiel die Entwaldung weltweit durch uns Menschen, haben in den letzten Jahrzehnten in großem Maße Treibhausgase



freigesetzt. Diese reichern sich in der Erdatmosphäre an und sorgen durch den Treibhauseffekt dazu, dass es immer wärmer wird. Im weltweiten Durchschnitt ist die Temperatur bereits um mehr als ein Grad gestiegen. In der Arktis ist die Temperatur sogar deutlich höher als vorher. Heute ist der CO₂ - Wert um 45% Prozent höher als in den Jahrtausenden der Stabilität davor. Damit lässt sich jetzt die höchste CO₂ – Konzentration seit mindestens 15 Millionen Jahren gemessen.

Die Konsequenz: Die Erdatmosphäre – die Gesamtheit an Gasen, die die Erde umhüllen - erwärmt sich immer weiter und damit auch die Erde – und das hat fatale Folgen.

Folgen des Klimawandels

Welche Folgen hat der Klimawandel?

Durch Industrie, industrielle Landwirtschaft (wie etwa Massentierhaltung), Verkehr und die aktuellen Energiesektoren (wie etwa Kohlekraftwerke) werden immer mehr Gase, unter anderem Stickstoff, in die Atmosphäre geblasen. Diese Luftverschmutzung kann eine der schlimmsten der gesamten Menschheitsgeschichte werden. Doch das ist nicht die einzige Folge. Aufgrund des menschengemachten Klimawandels und der hohen Konzentration von Treibhausgasen in der Atmosphäre, steigt die Oberflächentemperatur der Erde immer weiter, seit 1880 bis jetzt schon um 1,1 Grad. Das hat zur Folge, dass nicht nur das Land auf der Erde sich erwärmt, sondern auch die Meere. Durch mehr Verdunstung von Wasser werden wiederum mehr Treibhausgase freigesetzt. Extreme Wetterlagen nehmen zu. es kommt in vielen Teilen der Erde zu langen anhaltenden Dürreperioden oder Überschwemmungen, die ganze Ernten und damit die Lebensgrundlage von Millionen von Menschen zerstören. Durch mangelnde Nahrung aufgrund von Wetterextremen gelangen viele Tierarten an den Rand des Aussterbens. Der Anstieg des Meeresspiegels hat außerdem zur Folge, dass bereits ganze Inseln völlig verschluckt und Lebensräume für Mensch und Tier unbewohnbar gemacht wurden. Das Schlimmste ist, dass neue wissenschaftliche Studien eher auf eine Verschärfung und Beschleunigung des Klimawandels hindeuten. Insbesondere ärmere Menschen, die von der ausbleibenden Landwirtschaft betroffen sind und auch politisch nicht ausreichend beachtet werden, sind von den Folgen des Klimawandels betroffen. Die anhaltende Erhitzung der Erde lässt zudem das „ewige Eis“ in Arktis und Antarktis tauen: Permafrostböden bedecken ein Viertel der gesamten nördlichen Hemisphäre und haben Unmengen an Treibhausgasen gespeichert. Wenn diese freigesetzt werden, erhitzt sich die Atmo-



sphäre weiter und der Meeresspiegel steigt – es kommt zu einem nicht aufzuhaltenden Kreislauf und die Klimakrise, wie sie jetzt schon besteht, wird sich unaufhörlich verschlimmern. Der Klimawandel kann in den nächsten Jahrzehnten zu einer existenziellen Bedrohung nicht nur einiger Regionen auf der Welt, sondern des gesamten Lebens auf der Erde werden – wenn der Mensch nicht sofort handelt.

Was kann man gegen den Klimawandel tun?

Man kann zum Beispiel auf Ökostrom wechseln, Akkus leeren, Kurzstreckenflüge stornieren, Energie sparen usw..

Nachhaltigkeit am Bauernhof

Zahlreiche Bauernhöfe tragen zum Erhalt der Tierrassen, Pflanzen und Kräuter bei, indem sie genau diese Tiere und Pflanzen auf ihrem Bauernhof halten und für Nachzucht sorgen. Die Pflanzung großer Feldhecken trägt ebenfalls zur Nachhaltigkeit bei. Das Thema „Nachhaltigkeit“ bewegt die Landwirtinnen und Landwirte. Nach dem ersten Aufruf zur Bewerbung zur Teilnahme am Projekt „100 nachhaltige Bauernhöfe“ erhielt der Landesbetrieb Landwirtschaft, fast 130 Interessensbekundungen aus der Landwirtschaft, dem Gartenbau und dem Weinbau.

Beispiel: In Deutschland wurden bisher jedes Jahr ca. 45 Millionen Hühnerküken direkt nach dem Schlüpfen sofort wieder getötet. Seit dem 1.1.2022 verbietet eine Änderung des Tierschutzgesetzes diesen Prozess.

Ressourcen

Materielle Ressourcen

Materielle Ressourcen (Rohstoffe) sind die wohl bekanntesten Ressourcen.

Als die grundsätzlich wichtigsten materiellen Ressourcen gelten Kohle, Kupfer, Erdöl, Aluminium und Eisen. Kaum andere werden so viel und so intensiv gefördert wie diese – und genau das ist auch ein Problem, denn Ressourcen sind endlich.

Irgendwann werden wir unsere Erde komplett ausgebeutet haben und alle Rohstoffe werden verschwunden sein. Deswegen konzentriert man sich inzwischen mehr auf nachwachsende Rohstoffe.



Nachwachsende Ressourcen

Nachwachsende Rohstoffe sind z.B. Holz, Pflanzenfasern, Pflanzenöle, Zucker oder Stärke. Auch Energie aus Wind, Wasser und Sonne können umweltfreundlicher für und von uns Menschen genutzt werden.

Der Tiermarkt

Es gibt viele verschiedene Probleme auf dem Tiermarkt: Viele Menschen achten kaum darauf, doch sie essen täglich Tierprodukte und tragen sie auch teilweise in Form von Leder. Der durchschnittliche Mensch isst im Jahr ganze 81,7 kg. Auch auf das Klima hat unser Fleischkonsum eine Auswirkung. In einem Artikel der Stiftung Energie und Klimaschutz erklärt Inka Dewitz: „Treibhausgase aus der industriellen Tierhaltung sind überwiegend Methan und Lachgas. Methan wird von Wiederkäuern wie Rindern in ihren Mägen produziert und ist rund 25-mal klimaschädlicher als CO₂.“

Der Fleischkonsum

Der Fleischkonsum ist ein großes Thema der heutigen Zeit, doch viele wissen kaum warum. Der offensichtlichste Grund dafür ist die große Ausbeutung der Tiere auf unserem Planeten. Dies ist auch eines der größten Probleme, denn diese Tiere werden unfair behandelt. Sie werden in Massen geschlachtet, leben unter schlechten Bedingungen oder es werden zu viele Medikamente verabreicht.

Fleischmarkt wirkt sich auf unsere Umwelt aus?

Bei der industriellen Tierhaltung werden auch viele Treibhausgase freigesetzt, welche schlechte Auswirkung auf unser Klima haben. Ein Artikel des UBA (Umweltbundesamt) berichtet, dass Lachgas 300-mal schädlicher sei als CO₂. Lachgas würde auch in verschiedenen Düngern verwendet werden.

Echt-Pelz und Ledertaschen

Pelz oder Leder sind aus der heutigen Modewelt kaum wegzudenken. Designer lieben diese teuer und originell aussehenden Stoffe. Die Frage ist, ob für die Mode Tiere, die fast ausgerottet sind, für die Mode geopfert werden sollen.

Was kann man dagegen machen!

Viele Menschen leben vegan oder ernähren sich. Aber viele Menschen können und wollen



nicht so einfach auf Fleisch verzichten, da es neben dem Geschmack gesunde Nährstoffe beinhaltet. Wichtig ist, Fleisch nicht in Massen zu essen! Auch der Kauf von Kunstleder oder Kunstpelz wäre eine Möglichkeit, sich umweltbewusst zu verhalten.

Tipps zu einem nachhaltigeren Leben – Was kann ICH tun?

Beim Einkaufen:

- Korb oder Tüte von zuhause mitnehmen
- Regional, Fair-Trade, Bio und saisonal kaufen
- Unverpacktes einkaufen
- Weniger Fleisch konsumieren
- Keine Echt-Pelz- und Echt-Leder-Produkte kaufen
- Hygieneprodukte kaufen, die sich im Wasser von alleine abbauen

Im Verkehr:

- Mehr mit öffentlichen Verkehrsmitteln fahren
- Mehr zu Fuß oder mit dem Fahrrad erledigen
- Auf Flüge mit dem Flugzeug, wenn möglich, verzichten
- Urlaub in deutscher Umgebung machen

In der Natur

- Den Müll in Mülleimer werfen oder mit nach Hause nehmen
- Keine Flüssigkeiten in Flüsse oder Seen schütten

Zu Hause:

- Wasser sparen
- Recycling oder Upcycling
- Beim Kochen die Reste wiederverwenden, statt wegwerfen

Nachhaltigkeit und Fairtrade in der Cafeteria:

Am 08.03.2023 führten wir ein Interview mit Marion Gastinger (Leiterin unserer Cafeteria) über die Herkunft der Produkte, die in der Cafeteria verkauft werden. Frau Gastinger betonte, dass Regionalität und Qualität an vorderster Stelle beim Einkauf der Lebensmittel stehen. Vor allem Gemüse, Wurst- und Backwaren werden bei regionalen Herstellern, wenn möglich in Bioqualität, gekauft.

